

Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 29 (1932)
Heft: 1-2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe Krüsis an Karl Ritter

Pestalozzis Persönlichkeit und Werk hat wohl kaum in einer anderen deutschen Stadt so früh und so begeistert allgemeine Anteilnahme erweckt, wie in Frankfurt. Zu den Männern, die hier in erster Linie zu nennen sind, gehört auch der als Geograph später berühmt gewordene Karl Ritter, der vorher lange Jahre als Erzieher im Bethmann-Hollweg'schen Hause tätig war. Im September 1807 war er zum ersten Male bei Pestalozzi in Iferten, und seine danach (1808) veröffentlichten zwei Briefe über Pestalozzi und seine Methode gehören nach dem Urteil des Geographen Friedrich Ratzel überhaupt zum Besten, was darüber geschrieben worden ist. Wie er selbst von Pestalozzi angeregt wurde, so war er seinerseits wieder von maßgebendem Einfluß auf die methodische Gestaltung des geographischen Unterrichts bei Pestalozzi, und die beiden Männer blieben in beständiger Verbindung. Ja, kurz vor Ritters Weggang nach Berlin an die Kriegsakademie (als Professor für Geographie) (1820), kam die Bitte an ihn, die wissenschaftliche Leitung der Anstalt in Iferten zu übernehmen. Er lehnte ab, und aus dieser Zeit stammt der älteste der drei an ihn gerichteten, im Besitz des Ver-

fassers (eines Urgroßneffen Ritters) befindlichen Briefe, die hier zum ersten Male zum Abdruck gelangen. Geschrieben sind sie von dem ältesten Mitarbeiter Pestalozzis (seit 1800), dem trefflichen Hermann Krüsi, und gewähren einen intimen Einblick in die Anschauungen der nächsten Umgebung des großen Erziehers, die seit langen Jahren mit ihm und seinem Werk verbunden war. Von besonderer Wichtigkeit ist der zweite Brief. Dieser berührt zwar die bedauerlichen Zerwürfnisse, die zwischen Pestalozzi und seinen Lehrern seit mehreren Jahren bestanden, weiß aber sehr wohl zwischen dem Vergänglichen und dem Unvergänglichen bei Pestalozzi zu unterscheiden. —

Die ersten beiden Briefe sind nach Frankfurt gerichtet, wo Ritter von 1819 an als Professor der Geschichte am dortigen Gymnasium angestellt war. Im September 1819 verheiratete er sich mit der auch hier erwähnten Lilli Kramer aus Halberstadt am Harz; im Frühsommer des Jahres 1820 folgte er dem erwähnten Rufe nach Berlin.



Hermann Krüsi
(1775—1844)

Pestalozzis Mitarbeiter in Burgdorf und Yverdon
Seminardirektor in Gais

1.

Theurer, innig geliebter Freund!

Ich komme mit meinem Briefe hintennach. Die liebe, edle Frau Consentius¹⁾, hat den ihrigen schon abgeschickt, ehe der meinige geschrieben war. Seit meiner Heimkehr aus Deutschland eilt mein Geist noch oft zu meinen dortigen Freunden hin; und bey wem könnte er lieber weilen, als bey Ihnen in Ihrem neuen, lieblichen häuslichen Kreise, in dem es mir an Leib und Seele so heimathlich und wohl war!

Ich sah und genoß Sie, wie ich Sie noch nie sehen und genießen konnte. Ich theilte so gerne Ihnen meine Ansichten über den Gang der Entwicklung des kindlichen Geistes mit und erquickte mich so herzlich an Ihren tieferen Forschungen im Gebiet der Wissenschaft. Es ist so lehrreich, bisweilen andere Stufen der menschlichen Bildung ins Auge zu fassen, als diejenigen sind, mit denen unmittelbar wir uns abgeben, und auf welchen wir gerade unsere Kräfte versuchen. Ich weiß, daß es Ihnen eben so geht, darum ist Ihnen nichts Menschliches fremde, darum Ihre Theilnahme an jedem Versuch in der Erziehung so warm und so innig.

Lieber, edler Freund! Es ist meinem Herzen Bedürf-

nis geworden, dem Ihrigen so nahe als möglich zu stehen. Der größte Segen des Lebens ist die vereinte Kraft gleichgesinnter Menschen, das Reich Gottes auf der Erde zu fördern. Es blüht in der kindlichen Unschuld auf und kann nur da gedeihen, wo das Göttliche im Menschen Nahrung, Schutz und Pflege erhält. Dieses Gefühl wurde neu belebt bey der Geburt eines lieblichen Mädchens, mit dem sich zu Ende des abgewichenen Jahres meine Haushaltung vergrößert. Jede Geburt ist ein Kampf des Lebens mit dem Tode. Wie sich da die Gefühle drängen! Wen der Laut des Neugeborenen nicht überwältigt, hat kein menschliches Herz. Bey Geburt und Tod lodert die himmlische Flamme des Glaubens der Liebe und der Hoffnung mächtiger als sie je im Gange des Lebens lodert. Die

¹⁾ Frau Consentius aus Memel, eine innerlich vornehme und gefestigte Frau, mit der Königin Louise in den Tagen ihres Unglücks dort sich innig befreundete. Ritter hatte sie in Frankfurt kennengelernt und ihre Freundschaft gewonnen.

edle Freundin Consentius war in diesem wichtigen Augenblicke bey uns, der kämpfenden Mutter zur Seite und Zeuge ihrer und meiner Wonne nach glücklich erfolgter Entbindung. Sie will auch Zeuge seiner Weihe durch die Taufe seyn, durch diese heilige Handlung in ein neues inniges Verhältniß zu den Eltern treten und in christlichem Sinne Mitmutter an dem Kinde werden. Zu eben diesem Verhältniß lade ich auch Sie mit der Bitte ein, diesen Wunsch als einen Beweis meines Vertrauens auf Sie als Freund und Christen anzusehen. Obschon eine weite Strecke Ihren häuslichen Kreis von dem meinigen trennt und auch die Pathin Consentius sich aus demselben entfernen wird, so sind wir uns dennoch nahe und werden es bleiben, so lange wir leben. Diese Nähe der Seele ist mir unendlich mehr als die leibliche Nähe, und auch für mein Kind wünsche ich nur jene mit Verzichtleistung auf diese. Nehmen Sie dasselbe in Ihre Liebe und Freundschaft auf und erfreuen Sie mich bald mit der Versicherung, daß Sie meine Bitte gewähren. Meine Frau, eine zärtliche Mutter und treue Gefährtin meines Lebens, vereinigt ihre Wünsche mit den meinigen und empfiehlt sich unbekannt in Ihre theilnehmende Freundschaft. Auch die Pathen der übrigen Kinder sind in aller Welt zerstreut, aber in den Kindern uns dennoch immer gegenwärtig. So wird auch die kleine Johanna das Andenken an ihre theuren Taufzeugen immer frisch und lebendig in unserer Mitte erhalten und unter uns das Band einer Vereinigung werden, die nicht auf irdischen Verhältnissen beruht.

Der gute Harald, der eben das Band zwischen Ihnen und seinen würdigen Eltern geworden ist, befindet sich wohl und benutzt seine Zeit mit Fleiß und Treue. An ihm wird der Genuß eines reinen häuslichen Sinnes und Lebens recht offenbar. Alles Thun eines solchen Kindes nimmt die Farbe jenes Sinnes an, und gewährt ihm eine Anmuth, die nichts in der Welt ersetzen kann, wo dieser Sinn mangelt. Der Religionsunterricht bey Freund Niederer spricht ihn sehr an. Er vergleicht denselben mit demjenigen der ihm früher zu Theil wurde und findet unter anderem, er habe die Seeligpreisungen Christi in der Bergpredigt nur als Empfehlungsworte einzelner Tugenden kennen gelernt, und jetzt werden sie als eine Offenbarung der Grundkräfte der Menschennatur dargestellt. Dadurch gewinne das Einzelne Zusammenhang und in diesem Zusammenhang greife es weit kräftiger und fruchtbarer in unser ganzes Seyn und Leben ein. Nicht nur hieraus, sondern aus seinem ganzen jugendlichen Streben sehe ich mit großem Vergnügen, daß sein innerer Sinn für alles Menschliche und darum auch für alles Göttliche frey und offen ist. Es ist so schwer den Menschen beizukommen, deren geistiges Auge durch dunkle verworrene Gefühle oder durch beschränkte, verhärtete Begriffe, Wortverständnisse und Vorurtheile getrübt und umnebelt ist. Wie ihr Auge ist, so erscheint ihnen auch die Wahrheit, die ihren Geist erleuchten und beleben soll.

Die Bearbeitung der häuslichen Muttersprache verzögert sich länger als ich dachte. Es fehlte mir zu derselben die erste Übung; jetzt glaube ich den Faden zu derselben in der ursprünglichsten und einfachsten Anschauung des kindlichen Geistes gefunden zu haben. Ich gehe diesfalls zu den Kindern selbst, auch zu Johanna, Ihrer noch ungetauften Pathin, in die Schule. Ich suche die Züge ihres Lebens und ihrer Entwicklung in ein Bild zusammenzufassen, damit das lehrfähige Kind von allem aus sein kindliches Leben und

seine kindliche Natur in diesem Bilde als in einem Spiegel schauen möge. Sie sehen daraus, daß meine Aufgabe nicht gering ist und daß ich mich selbst immer mehr bemühen muß, zu werden wie die Kinder, um dieselbe lösen zu können. Die Geburt meines Kindes oder vielmehr die Belebung meiner Gefühle durch dieselbe hat meine Arbeit um einen Schritt vorwärts [gebracht]. Bald hoffe ich Ihnen Beweise davon senden zu können. Ehe ich sie dem Druck übergebe, wünsche ich dieselbe von Ihnen, theuerster Freund, genau geprüft gereinigt und geläutert zu sehen. Auch für mein eigenes Geisteskind fordere ich Sie hiemit zum Pathen beim Publikum auf.

Mit unveränderlicher Liebe und Hochachtung
 Iferten, d. 20. Januar 1820. Ihr Krüsi.

2.

Theurer Freund! Herr Ferrier reist nun an den Ort seiner Bestimmung¹⁾ ab, und kömmt auch zu Ihnen um sein weiteres Reisegeld bei Ihnen abzuholen. Fünf Louisd'or habe ich ihm hier gegeben und durch einen Wechsel zu gunsten der Frau Steyer in Würzburg auf Sie bezogen. Herr Director Salzmann²⁾ hat mir geschrieben er habe Ihnen 12 Louisd'or zur Disposition des Herrn Ferrier zugestellt. Da hier nun von frz. Louisd'or zu 11 Gulden die Rede ist, so wäre es mir leid wenn er andere darunter verstanden hätte. Ich hoffe er werde der Anstalt gute Dienste leisten, da er von dem besten Willen beseelt ist und in seinem Fache ordentliche Kenntnisse hat. Durch die edle Freundin Consentius und ihre beyden lieben Töchter haben Sie nun vieles von den hiesigen Menschen und Unternehmungen erfahren. Die gegenseitigen Verhältnisse sind höchst unbefriedigend, indessen könnte man sie eher schlaff, zerrissen, auseinanderlaufend als gespannt nennen. Der schlaue Schmid hat nun auch das Vermögen des gutmüthigen Enkels von Pestalozzi in seine Hände bekommen. Möge er es nie bereuen, sich ihm so mit Leib und Seele anvertraut zu haben. Der menschenfreundliche Greis glaubt leicht, jede auffallende Tätigkeit seiner Umgebungen gehe aus seiner Idee hervor und sey die Verwirklichung derselben. Merkwürdig ist, dass in Pestalozzi's Nähe selbst die frappanten Erfolge einzelner Fächer der Methode auf die armen Kinder nichts Begeisterndes mehr für das Ganze der Menschenbildung hat. Da muß ein Wurm nagen, der dem Heiligthum der Aufgabe große Gefahr droht. Die Losreißung der einzelnen Mittel, ihre mehr auf List und Gewandtheit, als auf Entwicklung und Erhebung des Kindes berechnete Ausübung, mit einem Worte ihre Richtung auf vergängliche gesellschaftliche Zwecke, anstatt auf das Göttliche und Ewige der Menschennatur scheint mir dieser Wurm zu seyn. Ich bin indessen fest überzeugt, die Scheidung dieser gedoppelten Richtung ist durch eine höhere Leitung veranstaltet. Um dieser Überzeugung willen ertrage ich mit Geduld die unglückliche Trennung aller Mitarbeiter an Pestalozzi's Werk von dem Stifter und Vater desselben. Sie wird so lange dauern, bis die Vorsehung selbst durch das besondere Schicksal der einzelnen Menschen auf irgend eine Weise ins Mittel tritt. So wie die Sachen gegen-

¹⁾ Wohl die Salzmannsche Erziehungsanstalt in Schnepfenthal in Thüringen, deren erster Schüler Ritter selbst gewesen war.

²⁾ In Schnepfenthal.

wärtig stehen, können weder Pestalozzi noch wir den Willen zu einer neuen Vereinigung haben; und wenn sie auch dem Schein nach zu Stande käme, so würde ihr das Wesen mangeln, das allein dauerhaft und fruchtbar ist. Nach Herrn Miegs letzter Abreise von hier hofften wir, Sie seyen von der Vorsehung zum Werkzeug einer neuen Belebung des Pestalozzi'schen Werkes bestimmt; denn es hieß eine Zeitlang allgemein, Sie werden mit Pestalozzi in ein nahes und inniges Verhältnis als wissenschaftlicher Leiter seiner Anstalt treten. In der Rede zu Pestalozzi's dießjährigem Geburtstag hat uns Schmid neuerdings zur Theilnahme an der Armenstiftung aufgefordert. Wie wenig ernstlich und aufrichtig solche Aufforderungen gemeint sind, ist uns durch unzweideutige Erfahrung klar; dabey erreicht er aber den Zweck, unsere Nichtachtung dieser Aufforderung als die Frucht eines leidenschaftlichen Eigensinns darzustellen. Die edelsten Menschen können deßfalls an uns irre werden. Allein auch das gehört zu den Prüfungen des Lebens. Pestalozzi's Eigentümlichkeiten entzücken die Menschen, die mit ihm in neue Berührungen kommen. Er ist von Gott dazu geschaffen, edle Gefühle in empfänglichen Gemüthern anzuregen. Bey den meisten Menschen bleibt es bey diesen dunklen Gefühlen, und ein warmes, aber unbestimmtes Streben ist die einzige Frucht dieser Anregung. Die wirkliche, thätige Theilnahme an seinem Werke bringt die entgegengesetztesten Ansichten und Gesinnungen hervor, je nachdem diese oder jene Richtung desselben ergriffen wird. Er selbst fördert und unterhält durch seine Persönlichkeit den Kampf zwischen dem, was in seinem Werke irdisch und vergänglich, und demjenigen, was in demselben ewig und unvergänglich ist. Ist es wahr, daß Sie Ihren Wirkungskreis zu verändern und nach Berlin zu gehen gedenken? Es geht oft lange, bis man zu sich selbst sagen kann: ich bin nun da, wo ich die Bestimmung meines Lebens und meiner Wirksamkeit zu erreichen vermag. Indessen kann man in jeder Lage Gutes wirken, und die Kunst, Schwierigkeiten zu überwinden, lernt sich da nicht, wo man einem die Hände unter die Füße legt. Sie freuen sich jetzt gewiß auch des allbelebenden Frühlings, und gehen wohl oft mit Ihrer lieben Frau in's Freie hinaus, um Gottes Natur mit vollen Zügen zu genießen. Grüßen Sie sie herzlich von mir. Ihre Pathin Johanna wächst und gedeiht nach Wunsch. Meine Frau empfiehlt sich Ihnen und Ihrer l. Frau durch Ihren treuen Freund Krüsi.

Iferten 15ten April 1820

PS. Herr Ferrier wird Ihnen bey 50 Ex. Bibl. Ansichten zustellen, die ich bitte Herrn Reinhardt in meinem Nahmen zuzustellen. Den Preis möge er so setzen, wie er glaube, daß es als Buch für Eltern und Lehrer Absatz finden möge. Ich habe es in der Schweiz 6 Cz (?) netto verkauft. (Die Auflage ist bald vergriffen.)

3.

Verehrtester Freund! Seit ich Sie und Ihre freundliche Gattin in Frankfurt sah, — wie Vieles ist bei Ihnen und mir anders geworden. Sie hat das Schicksal nach Berlin, mich von Iferten nach Trogen und vor wenig Wochen nach Gaiß geführt, wo ich der am 1ten Jul. zu eröffnenden Bildungsanstalt für Schullehrer vorstehen soll. Wie ist es Ihnen seither ergangen? Wiegern möchte ich wieder einmal Zeuge Ihres häuslichen Glückes sein, wie gern so Vieles von Ihnen hören, wie gerne so Vieles

Ihnen mittheilen! Ein Sohn unseres seligen Freundes Hopf brachte mir voriges Jahr erfreuliche Nachrichten von Ihnen und beschenkte mich mit Ihrem Bildnisse, das nun nebst demjenigen von Vater Pestalozzi und einigen anderen Freunden meine Wohnstube freundlich und heimatlich macht. Oft unterhalte ich mich im Geiste mit den Originalen dieser Bildnisse, und setze mich so in frühere Zeiten zurück und in ferne Gegenden hin. Durch den Jüngling, der Ihnen diese Zeilen überbringt und der früher mir ein lieber Zögling war — Meyer von Zürich — können Sie Ausführlicheres über mein Leben und Wirken im Kanton Appenzell erfahren, und so hoffe ich denn auch durch ihn wieder nähere Kunde von Ihnen und Ihrem Wirken zu erhalten. Um sich dem ärztlichen Beruf zu widmen, hat er sich Berlin zur Vollendung seiner Studien ausersehen. Warm und herzlich empfehle denselben Ihrem freundschaftlichen Wohlwollen.

Mir ist es Gott Lob immer wohl ergangen. Überall fand ich redliche und innige Freunde und einen mir zusagenden Wirkungskreis. In Trogen stand ich elf Jahre lang der Kantonsschule vor; nun habe ich die einfachere, aber nicht weniger wichtige Aufgabe, Schullehrer für ihren Beruf vor und fortzubilden. Es ist dasjenige, was ich schon vor dreißig Jahren suchte, und worauf ich mich seither immer vorbereitete. In meiner vorigen Lage war Lehrerbildung nur Zugabe zu meiner Stellung; jetzt wird sie Hauptsache, und zwar gerade dasjenige, wodurch ich dem Rest meines Lebens noch einen Werth zu geben hoffe. Es handelt sich darum, den Segen von Pestalozzi's Werk und Leben auch meinem engeren Vaterlande zuzuleiten. Wundersam hat es sich fügen müssen, daß gerade meine Vatergemeinde, wo ich in meiner Jugend sechs Jahre als Schulmeister verlebte, nun wieder der Ort meines Wirkens geworden ist. Von meinen sieben Kindern, die alle mir zu Freude und Hoffnung erwachsen, ist die älteste Tochter Wilhelmine bereits meine Gehülfin, und wirkt in meinem Hause und unter meinen Augen als Leh[rerin an der soeb]en gegründeten Töchter Schule. Meine zweite Tochter Gertrud [wächst bei] Freund Niederer und dessen Gattin in Iferten zur Gehülfin ihrer Schwester heran. Mein ältester Sohn Hermann hat ebenfalls den Lehrberuf sich erkoren und geht mir wirklich bei der Erziehung seiner jüngeren drei Brüder Gottlieb, Jakob und Karl an die Hand. Die kleine Elise ist noch ein Mutterkind, aber von gesundem und kräftigen Schlage.

Es wird Ihnen wohl bekannt sein, dass Pest.[alozzi's] Lienhard und Gertrud in seiner ursprünglichen Gestalt hiér neu erschienen ist. Ich habe das Werk durchgesehen und ein Vorwort dazu gemacht. Wirklich sandte ich ein Ex. durch die Hubersche Buchhandlung in St. Gallen an Herrn Regierungsrath Dreist, für Herrn Staatsrath Nicolovius nebst Pestalozzi's „Vaterlehre“, meinen „Beiträgen zu den Mitteln der Volkserziehung im Geiste der Menschenbildung“ und Briefe an beide hochgeachteten Männer, besorge aber, daß ihnen nichts zu Handen gekommen sei, da ich ohne alle Spuren des Empfanges geblieben bin. Gott erhalte und segne Sie ferner!

Sie können kaum glauben, mit welch inniger Achtung und Liebe Ihnen unveränderlich ergeben bleibt

Ihr alter Freund Krüsi

Gaiß den 12ten Juni 1833.

Dr. Karl Simon, Frankfurt a. M.

Grundsätze in der Auswahl und Anwendung des Lichtbildes im Unterricht

Über dieses Thema referierte in der Generalversammlung des Vereins für das Pestalozzianum Herr Walter Angst, der die Lichtbilderserien des Pestalozzianums betreut. Die Ausführungen des Herrn Angst bildeten eine so vorzügliche Orientierung über die reichhaltigen Lichtbilderbestände des Pestalozzianums, über die bei der Auswahl begleitenden Grundsätze und über Neuerungen im Projektionswesen, daß darüber an dieser Stelle etwas ausführlicher berichtet werden darf. Vielleicht läßt sich der eine oder andere Kollege dadurch bewegen, sich die trefflich verwaltete Sammlung anzusehen und sich der sorgfältig zusammengestellten Serien mehr als bisher zu bedienen.

Die Lichtbildersammlung des Pestalozzianums umfaßt ca. 370 Serien mit annähernd 9000 Diapositiven. Ungefähr die Hälfte der Serien dienen dem Unterricht in Geographie, 60 Serien illustrieren Erscheinungen aus Technik und Warenkunde. Daneben bestehen noch Reihen für den Unterricht in Geschichte (50), Kunstgeschichte (45), Naturkunde (6), Biblische Geschichte (7) und für die Illustration von Märchen und Dichtwerken (19). Die Bestände sollen dem Unterricht auf allen Schulstufen zur Verfügung stehen. Leider beschränkt sich die Benützung auf die Lehrer der Primar- und Sekundarschule, während Gewerbeschule und Mittelschulen fast nie davon Gebrauch machen. Die Lichtbildersammlung des Pestalozzianums will neben der Verwendung im Unterricht auch als Mustersammlung für solche Kollegen dienen, die für ihre Schulen eigene Lichtbilder anschaffen wollen. Ihr Verwalter ist daher bestrebt, nur einwandfreies Material zusammenzutragen, was mit außerordentlichem Aufwand an Zeit, Mühe und Überlegung geschieht. Für die Geographie der Schweiz verfügt das Pestalozzianum über 33 gut zusammengestellte und in mühevoller Arbeit entstandener Serien, die sich einer großen Nachfrage erfreuen. Zuhanden der Sammlungskustoden besteht ein eigenes Verzeichnis, wie es von Herrn Bühler zusammen mit andern Lehrern aufgestellt worden ist. Für den Unterricht in Schweizergeographie auf der Sekundarschulstufe sind fünf neue, dem Besprechungsprinzip angepaßte Reihen geschaffen worden. Als Lieferanten kommen in Frage die Firma Wehrli, die Ad Astra, die Firma Ganz in Zürich und Gabarell in Thalwil. Die Auslese unter den vielen, sehr häufig für den Fremdenverkehr hergestellten Aufnahmen, ist eine höchst zeitraubende Angelegenheit. Trotz der riesigen Auswahl an Bildern sind für gewisse typische Erscheinungen keine einwandfreien Diapositive zu finden, so daß in der Lehrerzeitung Kollegen um Zustellung geeigneter Negative ersucht werden sollen. Für die Sekundarschule ist die Schaffung von Europaerien geplant, die Staatenserien und Serien von Erscheinungen umfassen werden, die in verschiedenen Ländern zu sehen sind. So sollen unter anderm dargestellt werden aus Deutschland: Hamburger Hafenbilder, aus Belgien: Kohlenbergwerke und Industriegebiete, aus Ungarn: Steppenlandschaften usw. Dabei dürfen nur ganz typische Bilder zur Anwendung gelangen. Es hat zum Beispiel keinen Sinn, in die Englandserie eine Photographie der Towerbrücke aufzunehmen, wo in Holland weit schönere und ausge-

sprochenere Kippbrücken vorkommen. Nicht jede Bäderkersehenswürdigkeit ist für den Geographieunterricht von Bedeutung. Für die Lieferung der das Ausland beschlagenden Bilder kommen fast ausschließlich deutsche Verlagsanstalten in Frage, zum Beispiel Seeman in Leipzig, Stödtner in Berlin und Benzinger in Stuttgart. Leider sind die Aufnahmen nicht immer einwandfrei in bezug auf Ausführung, hingegen ist die Wahl der Bilder in geographischer Hinsicht meist vorzüglich. Ein befriedigendes Ergebnis kommt nur dann zustande, wenn Pädagogen und Fachphotographen zusammenarbeiten. Noch schwieriger ist die Beschaffung von Lichtbildern fremder Erdteile. Eine wichtige Ergänzung zu den einzelnen Staatenserien werden hier Reihen bilden, welche die Gewinnung bedeutender Handelsprodukte veranschaulichen. Selbstverständlich sollen auch typische Landschaftsformen zur Darstellung gelangen, zum Beispiel Urwald, Steppe, Wüste usw. Was die Naturkundeserien anbelangt, so werden niemals Bilder aufgenommen werden dürfen, welche direkte Beobachtung ersetzen wollen. Wohl aber sollen Pflanzen gezeigt werden, die in unserer Gegend nicht vorkommen. Zweckmäßig und notwendig können auch Reihen sein, welche die Entwicklung von Pflanzen im Bilde zusammenfassen und so zeitlich zerstreute Erscheinungen aufgereiht wiedergeben. Zoologische Serien besitzt das Pestalozzianum noch keine. Es sind fast keine Bilder zu finden, welche das Leben der Tiere lebenswarm darstellen. In Frage kämen höchstens Bilder, die Erscheinungen aus der vergleichenden Zoologie und Anatomie zeigen, ferner Reihen, welche den Kampf gegen verbreitete Volkskrankheiten illustrieren.

Das außerordentlich aufschlußreiche Referat fand seinen Abschluß in der Demonstration einiger Neuerungen im Lichtbildwesen. Dazu gehören die von einigen Verlagsanstalten seit kurzem herausgegebenen Filmbandstreifen. Es sind dies Filmstreifen im Formate eines gewöhnlichen Kinofilmes (18 × 23 mm), welche sehr billig sind (25 Bilder Fr. 2.90), sich leicht transportieren lassen und wenig Platz beanspruchen. Die Bilder befriedigen leider technisch sehr wenig; sie sind unscharf und wirken im Vergleich zum Glasbild auffallend düster. Immerhin sollen im Hinblick auf die ökonomischen Vorteile ausgedehnte Versuche mit den Filmbandstreifen gemacht und eine Anzahl Glasserien auf dieses billige Material kopiert werden. Eine Neuerung der letzten Monate sind die gedruckten farbigen Lichtbilder, die der Verlag Westermann in Form einer Zeitschrift vierteljährlich herausgibt. Jedes Heft enthält 40, zum Teil farbige Lichtbilder, die auf Zellophan gedruckt sind, und von denen das Stück auf ca. 17 Rappen zu stehen kommt. Damit die Blätter gezeigt werden können, müssen sie zwischen zwei Glasplatten gelegt werden. Die Wiedergabe ist recht farbenfroh, doch wirken die Bilder oft allzu klecksig und sind mehr auf Stimmung als auf Belehrung berechnet. Störend wirken zudem die auffällige Körnung und bei farbigen Aufnahmen der Raster. Ein endgültiges Urteil wird man sich auch hier erst nach sorgfältigen Versuchen erlauben dürfen.

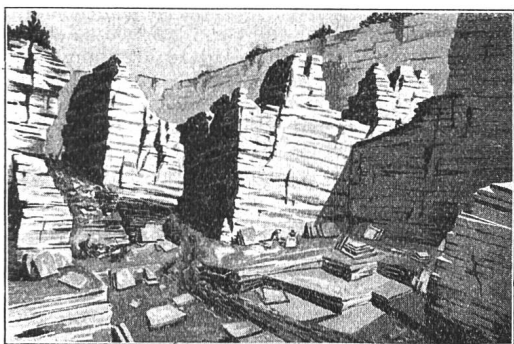
Es sei nicht unterlassen, Herrn Angst auch an dieser Stelle für seine in sympathischer Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit vorgetragenen Ausführungen recht herzlich zu danken. Die Kollegen aber zu Stadt und Land möchten wir zum Schluss nochmals freundlich

einladen, die reichen, mit liebevoller Sorgfalt und klarem Blick zusammengetragenen und verwalteten Lichtbilderschätze des Pestalozzianums nicht brach liegen zu lassen, sondern sich ihrer zu bedienen, dem Lehrer und dem Schüler zur Freude und geistigem Gewinn.

F. Haab.

Bilder im Unterricht

„Der praktische Schulmann“ (Verlag Stuttgart, Pfitzerstr. 7) ist der Titel einer Bildersammlung, die sich zunächst durch ihren bescheidenen Preis auszeichnet. Das einzelne Bild kommt je nach Ausführung auf 3 bis 4 Mk., im Abonnement nur auf Mk. 1.50 zu stehen, und ist zudem mit illustriertem Textheft versehen. So wird die Anschaffung auch jenen Schulen möglich, die mit sehr bescheidenen Mitteln rechnen müssen. Zahlreich sind die Bilder zum Geographie- und



Solnhofener Schieferbruch

Aus der Sammlung „Der praktische Schulmann“.

Geschichtsunterricht. Daneben finden sich auch Bilder zur Technik (Ozeandampfer, Hochofenanlage, hydraulische Presse) zur Kunstbetrachtung (Dürer, Schwind), und zum Märchen. Bilder, Texte und Kataloge liegen im Pestalozzianum zur Einsichtnahme auf.

*

Eine eigenartige Leistung stellen die Einzelhefte zum Bilderatlas „Länder und Völker“ dar. In einfacher schematischer Zeichnung sucht die Verfasserin Cläre With typische Erscheinungen festzuhalten. Manches wird die Schüler zum Nachzeichnen anregen. In knappem Texte sind die wesentlichsten Angaben neben die Skizze hingesetzt. Es liegen Hefte über Indien, Ägypten, Mexiko, Australien, Süd- und Nordamerika vor. (Verlag Müller & Kiepenheuer, Potsdam.) Die Hefte können im Pestalozzianum eingesehen werden.

Pestalozzi-Bibliographie

Ein starkes und warmes Bekenntnis zu Pestalozzi findet sich in R. H. Francé, *Das Buch des Lebens*, S. 330 ff.: Schon im Abschnitt „Die Mutter als Lehrerin“ ist auf das Genie jenes Mannes hingewiesen, der „die Feinfühligkeit und das barmherzige und liebevolle Gemüt einer Frau besaß“. Es ist unmöglich auszudenken, „welche glückliche Wendung die Geistesgeschichte genommen hätte, wäre es ihm geglückt, sein Wollen ganz rein zu entfalten und es unverdorben auf die Erziehung allgemein zu verbreiten“. Das Lebenswerk Pestalozzis erscheint „als eine der größten Ruhmestaten des Geistes und als eine der bedeutsamsten Glückswendungen der Kultur“. „Daß die Menschheit immer wieder solche Männer hervorbringt, ist eine sichere Gewähr, daß das Richtige doch einmal und auch endgültig

siegen wird und unser Geschlecht alle Ursache hat, seine Bahn unverdrossen und hoffnungsfroh zu gehen.“ — Im Abschnitt „Pestalozzi als Lehrer des Richtigen“ sucht der Verfasser diese begeisterte Stellungnahme zu rechtfertigen, nicht ohne sie vorher in intensivster Weise zu steigern: „Wie arm wäre die Welt ohne Schiller, Goethe, Herder, Humboldt, Rousseau, Haydn, Mozart?“ Und doch ist Pestalozzi vielleicht derjenige unter seinen Zeitgenossen, dessen Lebenswerk die tiefsten Spuren in die Jahrhunderte eingegraben hat. „Wird man mich steinigen, wenn ich es offen und frei heraus sage, daß die ‚Abendstunde eines Einsiedlers‘ und ‚Lienhard und Gertrud‘, obwohl sie an schöngestem Werte überaus tiefer stehen, der Menschheit mehr genützt haben oder noch nützen werden, als ‚Tasso‘ oder Lessings ‚Laokoon‘?“ — Es ist die Lehre der ‚Abendstunde‘, daß der Mensch im Innern seiner Natur den Weg zu jener Wahrheit finde, die er zu seiner rechten Emporbildung brauche, die Francé zu solcher Wertschätzung Pestalozzis vordringen läßt. Er hält es für unrichtig, daß man den Verfasser der „Nachforschungen“ in den Schatten Kants stellte und noch stellt. Denn Pestalozzi hat erkannt, daß der „natürliche“ und der „gesellschaftliche“ Zustand des Menschen wohl überwunden, aber keineswegs zunichte gemacht werden müssen, wenn der sittliche Zustand erreicht werden soll. Er hat das Verschmelzen in einer höhern Einheit gefordert. Aber man hat seine Lehre umgebogen. „Denn aus der unwandelbaren, aus dem Weltganzen hervorgegangenen und nur von ihm bestimmten ‚Natur‘ des Menschen wurde wieder die alte, mißbrauchbare und darum stets mißbrauchte ‚Willkür‘, die man als ‚sittliche Selbstbestimmung‘ ansieht.“ Aber eines Tages „wird der echte Pestalozzi gereinigt von den Mißverständnissen auferstehen, und hier soll an seinem Grabstein gerüttelt sein, damit der verklarte Geist bald wieder unter uns wandle“.

Die Worte verdienen als kraftvolles persönliches Bekenntnis zu Pestalozzi hier festgehalten zu werden. S.

Ausstellungen

Mitte Januar bis Ende Februar 1932.

A. Im Hause Nr. 35:

1. Das Bild im Französischunterricht der Sekundarschule. Beispiele leicht herstellbarer Vergrößerungen, Bilder von Gebr. Fretz u. a. Aufsätze.
2. Der Baukreis, ein Unterrichtserlebnis. Beispiele eines Gesamtunterrichtes aus einer II. Sekundarklasse in Seebach.
3. Hauswirtschaft: Baumuster einer Glashütte, Glaswaren und zweckmäßiges Gebrauchsgeschirr.
4. Mädchenhandarbeit: Weißsticken; Arbeiten aus III. Sekundarklassen.
5. Kindergarten: Kinderarbeiten aus der Basler Schulausstellung.
6. Erste Proben eines Mappenwerks, aus Seemann-Bildern zusammengestellt.

Besuchszeit: Dienstag bis Sonntag 10—12 und 2—4 Uhr. Eintritt frei.

Montag geschlossen.

Die Ausstellungen sind für einen Besuch von Schulklassen (besonders Abt. 2 und 3) sehr geeignet und vermögen neue Anregungen zu vermitteln.

B. Im Hause Nr. 31:

1. Gewerbliche Abteilung:

- a) Werkstoffprüfung.
- b) Das Zeichnen der Schlosserlehrlinge.

2. Knabenhandarbeit:

Technische Arbeiten aus dem Schweiz. Lehrerbildungskurs in Locarno. Arbeitsprinzip Oberstufe.

Besuchszeit: Montag bis Samstag von 8—12 und 2—5 Uhr. Sonntag geschlossen.

Neue Bücher - Bibliothek

1. Serie.

Folgende Bücher sind zum Ausleihen bereit:

Rechts- und Staatswissenschaft, Fürsorge.

- L'Année de la Société des Nations* 1928/1929. VII 3922.
Annuaire de la Société des Nations 1931. ZS I 87a.
Caliezi, Jugend und Völkerfriede. II C 255.
Geissler, Nationale Freiheit und Dichtung. II M 25, 1343.
Landesverteidigung, Unsere -. II L 706.
Lüscher, Wie ich unseren Bauern von der Dienstverweigerung erzähle. S. A. II L 700.
Ragaz, Die Bedeutung Woodrow Wilsons für die Schweiz und für die Welt. II R 727.
Ude, Soziologie. VII 3921.
Weinreich, Die Nation als Lebensgemeinschaft. VII 3924.

Schulausgaben.

- Gade*, Modern one-act plays. ES 45, 15.
Liening, Novels in a nutshell. ES 45, 14.
Mertens und Desfeuilles, Alain Gerbault seul à travers l'Atlantique. FS 31, 12.
Pestalozza, von, Paul Arène, Contes de Provence. FS 31, 13.
Schröder, Französischer Humor, vier dramatische Schwänke. FS 31, 14.

Lehrbücher für allgemeine Schulen.

- Brunner*, Elementäres Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen der Mittelschulen. 3. A. NP 1080c.
Chante jeunesse; recueil de chants pour les écoles primaires et secondaires. 3^{me} éd. MS 1056c.
Drujan, 10 neue Singspiele für Schule und Haus. LT 1260.
Flury, Übungen zur Sprachlehre. 15. A. LB 1538p.
Fontaine, Pour qu'on sache le français. LF 1732.
Heil, Dr. Heils Schnell-Kursus Englisch. I—VI. LE 747, I—VI.
Jelinek, Pohnert und Streinz, Die Saat, Deutsches Lesebuch für Mittelschulen. I. Bd. LA 1702 I.
Jöde, Ringel-Rangel-Rosen; Volkskinderlieder für Schule Haus und Kindergarten. 5. A. I. Spiellieder. LT 841e.
Iseli, Fringeli und Weber, Meine Heimat; Natur- und Heimatkunde für Primarschulen des Kantons Solothurn. 4. Schuljahr. HG 520.
Knab, Neue Kinderlieder für Gesang und Klavier. ML 366 I.
Knab, Tanzlieder aus den neuen Kinderliedern. ML 366, II.
Kunz, Spiele und Lieder für Kindergärten. 5. A. MS 1271e.
Mayor, Solfège à l'usage des écoles primaires. I und II. MM 831, Ib und II.
Mayor, Solfège; livre du Maître I. MM 831a, I.
Pépiot und Vian, Auxiliaire moderne de conversation méthodique. LF 2833.
Rosier, Histoire illustrée de la Suisse; à l'usage des écoles primaires. SH 725.
Stern, 8 alte Schweizer Lieder, für 2—4 gemischte Stimmen. ML 489 IV.
Stern, 8 alte Schweizer Lieder für 2—3 gleiche Stimmen. ML 489 III.
Studer, Fröhlicher Klavierunterricht. I für Kinder. MK 370, I.
Thiel, Choräle und geistliche Lieder für den Chor der höheren Lehranstalten. ML 496.
Thorley, A Year in England; for foreign students. LE 2019.

Lehrbücher für gewerbliche und hauswirtschaftliche Schulen.

- Briner*, Die kunstgewerblichen Berufe. GO 253.
Bürki, Einführung in die Bürgerkunde für Volks- und Fortbildungsschulen. GV 144.

Dieck, Zur Eignungsprüfung für den Vermessungstechnikerberuf. GO 254.

Dieckmann, Möbelbau in Holz, Rohr und Stahl mit Abb. GG 739.

Dyckerhoff, Praktische Farbenlehre für Mädchen-Gewerbeschulen. Ha 102.

Grünsteidl, Praktikum der Warenkunde; ein Hilfsbuch für die chemisch-physikalische und mikroskopische Warenprüfung. GG 740.

Sachse, Anleitung zum Gebrauch des Kosmos-Baukastens. Mit Abb. Ackerbau. GG 738.

Walther, Kunsthandarbeiten. 2. A. Ha I 69b.

Handarbeits- und Beschäftigungsbücher.

Binder, Gugi, ein modernes Freizeitbuch. GK I 159.

Jugendschriften.

- Balmer*, Deframa; Es Vorgesetzt ebott im Jahr 1950. VII 2442, 38.
Balmer, Theater im Dorf; Berndeutsches Lustspiel in vier Aufzügen. VII 2442, 40.
Ein Ritt ums Leben. JB I 2147.
Ferdinand, Tiergeschichten. JB 2149.
Hain, Princess Odo del Aves or kindness rewarded. II H 1198.
Hain, The rescue of Odo; the prodigal prince. II H 1199.
Jordan, Mit Barrett und bunter Mütze; Jungengeschichten von Fahrt und Schule. JB I 2151b.
Lang, From prison to paradise. JB V 59.
Nievergelt, Tralalei, 6 Kinderlieder mit lustigen Bildern zum Nachmalen. JB IV 48.
Schneider, Onkel Töbeli; ein Dialekt-Lustspiel. JB III 88g, 172.
Schneider, Röbis Verlobung; ein Dialekt-Lustspiel. JB III 88g, 174.
Schneider, Stadtratswahl; eine dramatische Groteske. JB III 88g, 173.
Supf, Die schönsten Märchen vom Fliegen, mit Abb. I. B. 2148.
Yonge, The prince and the page; a story of the last crusade. JB V 58.
Young, By canoe and dog-train. JB V 60.

2. Serie.

(Die Bücher bleiben vier Wochen im Lesezimmer ausgestellt, nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

- Bieri*, Ein Beitrag zur Kenntnis der geistigen Entwicklung des taubstummen Schulkindes. VII 6977.
Carus, Vorlesungen über Psychologie. Winter 1829/30. VII 6984.
Forel, Die sexuelle Frage. 16. A. VII 6982 q.
Hartmann, Ethik. VII 6981.
Ilg, Die Selbsttätigkeit als Bildungsprinzip bei Joh. Ludwig Vives. 1492—1540. II M 25, 1357.
Kelchner, Schuld und Sühne im Urteil jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen. VII 2414, 63.
Koch, Kinderschrift und Charakter. VII 6980.
Nelson, System der philosophischen Ethik und Pädagogik. VII 6976.
Petersen, Pädagogik. VII 6774.
Rüttgers, Literarische Erziehung; ein Versuch über die Jugendschriftenfrage auf soziologischer Grundlage. VII 6983.
Ruttman, Pädagogische Arbeitslehre. VII 6777.
Scheffen-Döring, Frauen von heute; Frauengedanken zur Sexualethik und Bevölkerungspolitik. 2. A. VII 6979 b.
Schulze, Erziehung und Evangelium. II M 25, 1355.
Strunz, Politik und Pädagogik im Ausland. VII 6779.
Volkserziehung, die, in Dänemark. VII 7609.
Weber, Die neue Pädagogik u. ihre Bildungsziele. VII 6775.
Winkler, Richtlinien zur Beobachtung und Beurteilung der Drei- bis Sechsjährigen im Kindergarten. 2. A. II W 818 b.
Wyß, Körperlich-seelische Zusammenhänge in Gesundheit und Krankheit. VII 6978.

Schule und Unterricht.

- Fuchs*, Erziehungsklassen für schwererziehbare Kinder der Volksschule. II F 775.
Lehrplan, Lehrbuch; Literarischer Handweiser zu den deutschen Landeslehrplänen für die Volksschule. VII 3177.

Müller, Erziehung und Unterricht. VII 6771.
 Reichart, Der Gesamtunterricht im ersten Schuljahr. Bd. I, 5. A. VII 6776, I e.
 Reichart, Der Unterricht im zweiten Schuljahr. 3. A. Bd. II. VII 6776, II e.
 Rude, Die neue Schule und ihre Unterrichtslehre. VII 157, 11 a I, b.
 Stöcklin, Schweiz. Kopfrechenbuch und Methodik des Volksschulrechnens II. Teil. 4., 5. und 6. Schuljahr. 5. A. LR 1214, II e.
 Wimmer, Das Lichtbildwesen an der Rupprechtberreal-schule in München. VII 6780 b.

Philosophie und Religion.

Feilchenfeld, Der Begriff der Wahrheit bei Pestalozzi. P II 135.
 Litt, Die Philosophie der Gegenwart und ihr Einfluss auf das Bildungsideal. 3. A. VII 5465 c.
 Spengler, Der Mensch und die Technik. VII 5524.

Sprache und Literatur.

Aldington, The colonel's daughter; a novel. E 514.
 Ammers-Küller, Tantalus; ein Eheroman. VII 8075.
 Balzli, Burebrot; es Geschichtebüchli. VII 8076.
 Bennett, Riceyman Steps; a novel. E 510.
 Bennett, The old wives' tale. E 509.
 Berghoff, Von Stromern und Vagabunden. VII 8074.
 Brenner, Begegnungen. VII 8069.
 Carossa, Der Arzt Gion; eine Erzählung. VII 8079.
 Carossa, Rumänisches Tagebuch. VII 8077.
 Christiansen, Die Kunst des Schreibens; eine Prosa-Schule. VII 7270.
 Engel, Was bleibt? Die Weltliteratur. VII 7271.
 Frey, Menschen der Heimat; Erzählungen. VII 8071.
 Galsworthy, A modern comedy. 3 Bde. E 521, I—III.
 „ Auf der Forsyte-Börse. VII 8084.
 „ Die Forsyte-Saga. 3 Bde. VII 8085, I—III.
 „ Ein Mädchen wartet; Roman. VII 8080.
 „ The country house. E 520.
 „ The Forsyte Saga. E 517.
 Grimm, Siegfrieds Tod und Kriemhilds Rache. 2. A. II G 840, b.
 Jovanovits, Jugoslavische Anthologie. VII 8092.
 Kaye-Smith, Sussex Gorse; the story of a fight. E 516.
 Klabund, Romane der Leidenschaft. VII 8072 b.
 Klabund, Romane der Sehnsucht. VII 8073 b.
 Lawrence, Sons and lovers. E 511.
 Lawrence, The woman who rode away and other stories. E 512.
 London, Joe unter Piraten. VII 8090.
 Manuel, Sonne im Engadin. VII 8087.
 Müller-Partenkirchen, Schön ist's auf der Welt; Geschichten. VII 8078.
 Pestalozzi, Al de werken over het onderwijs en de opvoeding van H. P. 8 Bde. P I 156 I—VIII.
 Priestley, Angel pavement. E 518.
 Priestley, The good companions. E 507.
 Reinhart, Der Dokter us der Summegaß. VII 8086.
 Richli, Im Vorraum der Zukunft; der Roman eines jungen Mannes. VII 8091.
 Schweitzer, Aus meinem Leben und Denken. VII 8081.
 Siebel, Die Spieldose; Geschichte einer Schwerhörigen. VII 8088.
 Walpole, The cathedral; a novel. E 508.
 Walpole, Fortitude; a romance. E 515.
 Webb, Precious bane. E 513.
 Wells, Tono-Bungay. E 519.
 Werner, Die Sonnenkönigin; ein Bergwelt-Zauber aus Hoch-Rhätens Sonnenstadt. 2. A. VII 8083 b.
 Werner, Titanen um Surlej; ein Bergwelt-Traum aus dem Engadin. VII 8082.
 Wiegand, Vagant und Vagabund; zwei Novellen. VII 8089.
 Annales, de la société Jean-Jacques Rousseau. XIX 1929—1930. P III 101 XIX.
 Gebhardt, Goethe als Physiker. VII 8070.
 Goethe, J. W. G., sein Leben und Schaffen. VII 8068.
 Schmid, Hermann Schmid, Lehrer; geb. 4. Dez. 1873, gest. 4. Dez. 1930. II. W 843.
 Zwingli, Zwingli-Lieder; Zwingli-Dichtungen aus vier Jahrhunderten, ges. und ausgew. v. Oscar Frei. VII 8067.

Kunst und Musik.

Bilder, farbige, zur Kunstgeschichte. Abt. 6: Die Dürer-Zeit. 40 Bl. GC III 92 a.

Bilder, farbige, zur Kunstgeschichte. Abt. 8: Holländische Malerei, Rembrandt. GC III 92.
 Cario, Alte und neue Volkstänze. LT 1224 k.
 Fisch, 21 canti popolari ticinesi. MS 1756 II.
 Frei, Zur Geschichte der aargauischen Keramik des 15.—19. Jahrhunderts. Ds 1065.
 Hoffmann u. Tolzendorf, Goethe-Lieder für Feierstunde und Unterricht. ML 68.
 Hoffmann u. Tolzendorf, Haydn-Lieder und Instrumentalstücke für Feierstunde und Unterricht. ML 71.
 Moser, Die Epochen der Musikgeschichte im Überblick. VII 7048.
 Rumpf, Bilder zur Kunst- und Kulturgeschichte. I—IV. GC II 212, I—IV.
 Schering, Geschichte der Musik in Beispielen. VII 7049.
 Schubert, Die Technik des Klavierspiels aus dem Geiste des musikalischen Kunstwerkes. VII 4, 1045.
 Schwedtko u. Salewsky, Die bildende Kunst im neusprachlichen Unterricht. GC I 402.
 Witzke, In dulci jubilo. Weihnachtsliederbuch. ML 531.
 Zogg, Neime ghöri öppis lüte; Kinderlieder. MS 1587.

Geographie und Geschichte.

Braun u. Ziegfeld, Geopolitischer Geschichtsatlas. VII 8246
 Braun u. Ziegfeld, Weltgeschichte im Aufriß auf geopolitischer Grundlage. LH 74.
 Harms, Erdkunde in entwickelnder, anschaulicher Darstellung: Afrika m. Abb. Bd. III, 2. T., 3. A. LG 1075, III c.
 Heierli, Die Volkstrachten der Mittel- und Westschweiz. GC I 226, V.
 Hoffmann, Bürgerbauten der alten Schweiz. M. Abb. VII 5962 a, 3.
 Jahrbuch, vom Zürichsee 1932. VII 5958.
 Probst, Die Burgen und Schlösser des Kts. Thurgau. II. Tl. VII 6193, VI, II.
 Reynold, Schweizer Städte und Landschaften. VII 5959.
 Schaefer, Das Sottocenere im Mittelalter. Ds 1066.
 Schumacher, Südamerika, Westindien, Zentralamerika. Landschaft, Volksleben, Baukunst. GC III 71, 21.
 Studer, Über Gletscher und Gipfel. VII 5957.
 Taschenbuch, Zürcher, auf das Jahr 1932. PV 1220.
 With, Länder und Völker; ein Bilderatlas in Einzelheften. IV. Amerika. V. Japan. VI. Mexiko. VII 5945 IV—VI.

Naturwissenschaft.

Kahn, Das Leben des Menschen; eine volkstümliche Anatomie, Biologie, Physiologie und Entwicklungsgeschichte des Menschen. Bd. V. VII 4143 V.
 Ratzel, Über Naturschilderung. 4. A. GC I 403, d.

Hygiene und Sport.

Adam, Lorenz u. Metzner, Lehrbuch der Gesundheitspflege und Gesundheitslehre in der Schule. M. Abb. Hk 256.
 Fallschirm, Flugzeug, Zeppelin; ein Buch vom Fliegen. M. Abb. VII 4592.
 Fanck, Das Bilderbuch des Skiläufers. VII 4154.
 Häberlin, Praktische Gesundheitspflege. Hk. 262.
 Mar, Lisa, Hausarbeit als Gymnastik. Hk. 260.
 Sander, Haushaltungskunde, Kinderpflegelehre und Erziehungslehre. 2. A. HF 34 II b.
 Zieglmayer, Gifte und Vergiftungen im Haushalt. Hk 260, 3.
 Zinnecker, Segelfliegen. L T 891, 5.

Rechts- und Staatswissenschaft, Fürsorge.

Annuaire, de la Société des nations. GV 448.
 Baum u. Westerkamp, Rhythmus des Familienlebens; das von einer Familie täglich zu leistende Arbeitspensum. VII 7627, V.
 Boesch, Zur Geschichte der politischen Presse im Kanton Luzern von 1848 bis 1914. Ds 1068.
 Corte, Die Familienverhältnisse von Kindern in Krippen, Kindergärten, Horten und Tagesheimen. VII 7627, III.
 Coudenhove, Paneuropa ABC. II C 256.
 Grimm, Geschichte der sozialistischen Ideen in der Schweiz. VII 3925.
 Jahrbuch, der Schweizerfrauen 1930/31. XII. Bd. Z S 227.
 Krieg, Wie würde ein neuer Krieg aussehen. VII 4638.
 Krolzig, Der Jugendliche in der Großstadtfamilie. VII 7627, IV.

Largiadèr, Die Anfänge der zürcherischen Landschaftsverwaltung. Ds 1067.
Niemeyer, Zur Struktur der Familie; statistische Materialien. VII 7627, II.
Salomon u. Baum, Das Familienleben in der Gegenwart; 182 Familienmonographien. VII 7627, I.
Schweiz, die, ein nationales Jahrbuch 1932. ZS 335.
Wirtschaftskunde, deutsche; ein Abriß der deutschen Reichsstatistik. G V 449.

Schulausgaben.

Goethe, Klassenlesestoff zum Goethejahr 1932. II G 841.

Lehrbücher für allgemeine Schulen.

Bürki, Von Zwergen (Schweiz. Realbogen). L A 1231, 55.
Daheim, Winterbüchlein fürs zweite Schuljahr. A L 241.
Endres u. Schenk, Freudvolle Bewegungsstunden. L T 1261.
Gail, Wir plaudern uns durch die Physik. M. Abb. B P 1216.
Hampel, Redis-Schrift. G S I, 173.
Langer, Das Brezel-ABC. A L 244.
Lesebuch, für das zweite Schuljahr: In die weite Welt. A L 242.
Müller, Repetitorium der englischen Grammatik. L E 851.
Nobs, Innerasien und Sibirien. (Schweiz. Realbogen.) L A 1231, 54.
Sensine, La ponctuation en français. L F 2023.
Spieß, Übungsblätter für Schülerübungen in Chemie, auf der Sekundarschulstufe. N C 1806.
Zbinden, Kurze Geschichten zum Lesen, Erzählen, Schreiben für die Mittel- und Unterstufe der Primarschule. L B 3690.

Technik, Gewerbe und Lehrbücher für gewerbliche und hauswirtschaftliche Schulen.

Böhler, Technik und Wirtschaft in den geistigen Entscheidungen der Gegenwart. II B 1451.
Both, Die Bandweberei. M. Abb. 5. A. Ha I 103 III, 1 e.
Brülisauer, Methodisch geordnete Aufgaben für den Buchhaltungs-Unterricht für Sekundar-, Real- und Bezirksschulen, sowie für gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschulen. 4. A. G Z 19, I d.
Datsch, Lehrblätter für Lichtbogenschweissung. IIa. G G 651, 9 IIa.
Datsch, Lehrblätter für Bautischler. III. G G 651, 10 III.
Datsch, Lehrgang für Feinmechaniker. III. G G 651, 1 III.
Datsch, Spannung, Widerstand, Strom. G G 651, 29.
Eckener, Der Weg voran! Eine Bildschau deutscher Höchstleistungen. VII 4594.
Fiedler, Die Materialien der Textilindustrie. 5. A. Ha I 103 I e.
Fluri, Hauswirtschaftliches Rechnen, 4. Heft. 5. A. und a. Lösungsheft. 4. A. G R 132, 4 e, u. 4 a, d.
Freund, Hausfrau, hilf dir selbst. Hk 261.
Gräbner, Die Weberei. M. Abb. 5. A. Ha I 103 II e.
Günther, In hundert Jahren; die künftige Energieversorgung der Welt. M. Abb. VII 6, 132.
Kollmann, Wunder der Technik. G G 760.
Laur, Landwirtschaftliche Buchhaltung für bäuerliche Verhältnisse. 10. A. GZ 69 k.
Maaß, Rechenbuch für gewerbliche Berufsschulen. 16. A. GR 226 q.
Maurerlehrling, der. Rationelle Lehrlings-Ausbildung. GG 758.
Möller, Funktechnisches Arbeitsbuch. GG 751.
Müller, Herrscher im Reiche der Technik. VII 4591.
Müller u. Winkler, Putz Stuck-Rabitz; Erläuterungen zum Vorlagewerk für das technische Skizzieren und Zeichnen der Putzer, Stukkateure und Rabitzer. (30 Vorl.) GG 759.
Pfeiffer, Durch die technische Welt. 3. A. GG 761 c.
Platz, der, des Führers; ein Besuch auf den Führerständen neuzeitlicher Beförderungsmittel. M. Abb. VII 4593.
Schütt, Einführung in die Physik des Fliegens. GG 744.
Schütz, Wirtschaftkunde der Schweiz; Leitfaden für berufliche Schulen, Fortbildungsschulen und Mittelschulen. 2. A. GV 428 b.
Spitschka, Neue Gewebe; ein Nachtrag zum Textilatlas. GG 622, II.
Stamer, Gleit- und Segelflugschulung. GG 742.
Stamer u. Lippisch, Gleitflug und Gleitflugzeuge. I. Konstruktion u. praktische Flugversuche. 2. A. GG 745, I b.

Stamer u. Lippisch, Gleitflug und Gleitflugzeuge. II. Bauanweisungen und Bauzeichnungen. M. Abb. 2. A. GG 748, II b.
Stamer u. Lippisch, Handbuch für den Jungsegelflieger. H. 13 I. GG 746 I.
Stamer u. Lippisch, Handbuch für den Jungsegelflieger. H. 14 II. GG 747, II.
Steiner, Allgemeine Theorie über das Berühren und Schneiden der Kreise und der Kugeln. G G 754.
Walker, Englisch-Übungsbuch für Handelsklassen. 8. A.* GF 84 h.
Winkler, Das Hochleistungs-Segelflugmodell. GG 743.
Worm, Die Wirkerei und Strickerei. 4. A. M. Abb. Ha I 103 IV d.

Handarbeits- und Beschäftigungsbücher.

Bergemann-Könitzer, Plastisches Gestalten als Ausgang für die Werkstätigkeit in der Schule. GC I 400.
Kircher, Vom Handweben auf einfachen Apparaten. 3. A. Ha I 99 c.
Kunz, Peddigrohrflechten. GK I 137, 18.
Liechti, Mein Krippenspiel. GK I 137, 17.
Rothe, Zoo aus Papier; ein lustiges Schulfest. GK 160.
Schwetter, Beyers Lehrbuch der weiblichen Handarbeiten. I. Was aus dem Faden entsteht. 2. A. Ha I 104 I b.

Jugendschriften.

Balzli, Schultheater: Dornröschen. JB III 112, 32.
Balzli, Schultheater: Frau Holle. JB III 112, 33.
Baumgarten, Gib acht, paß' auf! Merkbüchlein für das kleine Volk. JB II 485.
Bilderbogen, Münchner. JB II 484.
Blachetta, Da geht er hin – dort geht er her! Eine schaurige Diebeskomödie mit Gesang. JB III 88 g, 198.
Blachetta, Das Freiheitsspiel der Schweizer Bauern; ein Tellspiel. JB III 88 g, 197.
Blachetta, Kugel, sei höflich und mache deine Reverenz! Ein lustiges Märchenspiel. JB III 88 g, 199.
Bühler, Aus zwei Welten, Erzählungen. JB III 83 A, 38.
Dobler, Möcht no nes bitzeli singe! Kinderlieder. JB III 112, 31.
Fauth u. Herrmann, Indien. JB III 58, 107.
Fauth u. Herrmann, Vorderasien. JB III 58, 108.
Fleckes, Marienkäferchens Reise ins Menschenland. JB I 2157.
Hahn, Fortsetzung folgt! oder der Kinderraub bei Buchholz; Spottspiel. JB III 88 g 202.
Heiseler, Die jungen Ritter vor Sempach; ein Akt. J B III 88 g, 195.
Hempel, Das Elisabeth-Spiel; ein Volksstück. JB III 88 g, 200.
Heß, Damals. JB III 121, 17.
Jasper, Der kleine Mohr und die Goldprinzessin; ein Spiel für artige Kinder. JB III 88 g, 203.
Karst, Mutter zeige mir das Licht; Erzählungen aus dem Leben meiner kleinen Schicksalsgefährten. JB I 2152.
Keller, Regine. JB III 83 C 163.
Leip, Der Nigger auf Scharhörn. JB 57, 205.
Pagés, Weißt du wie die Tiere leben? Eine lustige Naturgeschichte. JB I 2161.
Plattensteiner, „Vogelfrei“; aus den Erlebnissen eines kleinen Waldvogels. JB I 2160.
Reinhart, Helden und Helfer; Lebensbilder. JB I 2159.
Riemann, Kiff kommt weit in alle Welt; ein fröhliches Spiel. JB III 88 g, 201.
Schaffner, Wie Gottfried geboren wurde; eine Keller-Novelle. JB III 83 C, 164.
Schilder, Das Spiel von den armen Tieren und dem braven Hänschen. JB III 88 g, 204.
Schilder, Das Spiel von den braven Tieren und den beiden Waisenkindern. JB III 88 g, 205.
Sooder, Sagen aus Rohrbach. JB I 2153.
Vaupel, Kinder erzählen. Geschichten von Kindern. JB I 2162.
Wälti, Juliane, eine Geschichte vom Thuner Inseli. JB III 83 B 162.
Wulff, Waldmärchen. J B III 88 g, 206.

Varia.

Schuler, „Mariechen“; Bilder aus einem Kinderleben* VII 6332, 16.